

BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

GZ 10.001/44-Pr/1c/95

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER
Parlament
1017 Wien

XIX. GP-NR

444 /AB

1995 -03- 24

zu

443 /B

Wien, 24. März 1995

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 443/J-NR/1995, betreffend Technologieförderung für innovative Zukunftsprojekte der Wirtschaft, die die Abgeordneten Dipl.Ing. SCHÖGGL und Kollegen am 25. Januar 1995 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union ist gerade im Bereich der Forschung und Technologischen Entwicklung (FTE) angesichts der Möglichkeit, nunmehr gleichberechtigt an europäischen FTE-Kooperationen teilnehmen zu können, weniger - wie in der Einleitung der Anfrage angeführt - als "Druck", sondern vielmehr als große Herausforderung und Chance anzusehen.

Tatsächlich liegen die gesamten österreichischen F&E-Ausgaben von rund 1,65 % BIP-Anteil (36,2 Mrd. öS) für 1994 deutlich unter der von der OECD für sogenannte entwickelte Wirtschaftsnationen empfohlenen Quote von 2 bis 2,2 %. Wenn man jedoch ausschließlich die zivilen öffentlichen F&E-Ausgaben pro Kopf betrachtet - militärische F&E-Ausgaben sind in den großen Mitgliedstaaten relativ hoch -, so liegt Österreich als viertreichstes Land im EU-Vergleich auch an vierter Stelle.

Minoritenplatz 5, A-1014 Wien

Tel.0222/53120-0

- 2 -

Was die jährliche Steigerungsrate der gesamten F&E-Ausgaben betrifft, so sind diese für Österreich jedoch beachtlich (1994: plus 8,2 % gegenüber 1993, plus 57,7 % gegenüber 1989, plus 110,9 % gegenüber 1985).

1. Welchen Stellenwert nimmt in Ihrem Bundesministerium die Technologieförderung für innovative Zukunftsprojekte der Wirtschaft ein?

Antwort:

Obwohl der Großteil der F&E-Finanzierungsressourcen des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit einem Anteil von 90,8 % der Gesamtausgaben des Bundes für Forschung und Forschungsförderung durch automatische Transferzahlungen an die Hochschulen gebunden ist, nimmt die Förderung des Technologietransfers (Wirtschaft, außeruniversitäre Forschung und die dafür zuständigen öffentlichen Finanzierungseinrichtungen) einen sehr hohen Stellenwert ein.

2. Welche Budgetmittel waren für diesen Bereich im Jahre 1994 vorgesehen?

Antwort:

a. Mittel der Auftragsforschung:

Für eine umfassende Übersicht verweise ich aufgrund der mangelnden Operationalisierung des Begriffes "Technologieförderung für innovative Zukunftsprojekte" (lediglich demonstrative Aufzählung) aus Gründen der Vollständigkeit auf das Teilheft "Bundesvoranschlag für das Jahr 1994, Kapitel 14: Wissenschaft und Forschung". Der forschungswirksame Anteil dieser Budgetansätze ist in Beilage T des Amtsbehelfes zum Bundesfinanzgesetz 1994 vollständig enthalten. Beilage T ist auch Teil des statistischen Anhangs des Forschungsberichtes 1994 der Bundesregierung an den Nationalrat und als solcher daher auch an die Abgeordneten ergangen.

- 3 -

Demonstrativ verweise ich auf folgende spezielle Forschungsfelder:

Forschungsfeld	Mittel 1994	Anzahl der Projekte
Neue Energiesysteme	5,69 Mio öS	20
Erneuerbare Energieträger	2,3 Mio öS	11
Energieeinsparung	2,65 Mio öS	13
Energie-Begleitforschung	7,12 Mio öS	34
Umwelttechnik	6,63 Mio öS	35
Neue Werkstoffe	9,13 Mio öS	23
Biotechnologie	5,08 Mio öS	18
Mikroelektronik	46,42 Mio öS	78

- b. Mittel für Projektförderungen des Innovations- und Technologiefonds 1994: 337,5 Mio öS
davon:
Projektförderungen über den ITF/FFF 148,54 Mio öS
Wahlprogramme der European Space Agency: 188,96 Mio öS
- c. Mittel für Projektförderungen des Fonds zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft (FFF) 1994 gesamt: 680,8 Mio öS
- d. Mittel für Projektförderungen im Bereich der Technischen Wissenschaften des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF): 48,2 Mio öS

3. Welche Projekte wurden damit gefördert?

Antwort:

- a. Projekte aus der Auftragsforschung des BMWFK:
Aufgrund der mangelnden Operationalisierung des Begriffes "Technologieförderung für innovative Zukunftsprojekte" (lediglich demonstrative Aufzählung) verweise ich aus Gründen der Vollständigkeit auf die beigeschlossene Faktendokumenta-

- 4 -

tion über Forschungsförderungen und Forschungsaufträge 1994 (Beilage 1).

b. Projektförderungen des BMWFK über den ITF/FFF:

Folgende Schwerpunktbereiche: Umwelttechnik, FlexCIM, Energietechnik, Industrial Design, Softwaretechnik, internationale Projekte.

c. Projektförderungen des BMWFK über den FFF gesamt:

Für eine Förderungsübersicht nach technologischen Bereichen siehe angeschlossene Aufstellung (Beilage 2). Anmerkung: Aussagen über Projektnehmer dürfen nicht veröffentlicht werden.

d. Projektförderungen des BMWFK über den FWF:

Die entsprechenden Daten sind dem FWF-Jahresbericht 1994 zu entnehmen, der derzeit allerdings noch nicht fertiggestellt ist.

4. Welche Budgetmittel sind für diesen Bereich im Jahr 1995 vorgesehen?

Antwort:

Hiezu verweise ich auf den Budgetvoranschlag 1995, der den Abgeordneten zum Nationalrat zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

5. Welche Projekte werden damit gefördert werden?

Antwort:

Eine seriöse Planung von Projektvergaben ist erst nach Vorliegen des diesbezüglichen Budgetrahmens möglich (dies gilt auch für den FWF; der FFF ressortiert 1995 im Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten).

6. Werden Sie sich ressortübergreifend für eine verstärkte Zusammenarbeit bei der Technologieförderung für innovative Zukunftsprojekte einsetzen, und wenn ja wie soll diese Zusammenarbeit konkret aussehen?

- 5 -

Antwort:

Die ressortübergreifende Kooperation bei der Technologieförderung ergibt sich per definitionem aus ihrem Querschnittscharakter und ist bereits gut ausgebaut. Das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst wird in diesem Sinn auch künftig eine möglichst enge Kooperation mit anderen Ressorts zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft unter Berücksichtigung von sozialen und Umweltzielen weiterführen. Beispielhaft ist hier auf folgende Kooperationsebenen zu verweisen:

* Der Innovations- und Technologiefonds (ITF)

Eine zentrale Kooperationsebene bildet der ITF. Ein Beispiel für den hohen Stellenwert der wettbewerbsorientierten Technologieförderung zum Nutzen der österreichischen Unternehmen war der 1994 vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung initiierte Einsatz von Programmanagements in den folgenden ITF-Schwerpunkten: Umwelttechnik, Energietechnik und Industrial Design. Das Hauptaugenmerk liegt hier in der Organisation und Umsetzung von definierten "Schirmprojekten", um die Verbreitung von Forschungsergebnissen zu intensivieren und Forschungsk Kooperationen zwischen Unternehmen zu fördern. Die ITF-Aktivitäten werden 1995 weitergeführt und ausgebaut. Für 1995 wird ein eigener ITF-Schwerpunkt "Technologietransfer und -Infrastruktur" eingerichtet, in welchem ein zwischen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und Bundesministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten abgestimmtes "Stimulierungsprogramm Nano-Engineering" verankert wird.

* Das Programm "Technologie Information Politikberatung (tip)"

Ein weiteres Beispiel ist die Weiterführung des Programmes tip, eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und des Bundesministeriums für öffentliche Wirtschaft und Verkehr. tip erarbeitet handlungsrelevante Informationen und Vorschläge für die österreichische Technologiepolitik, welche zur Sicherung und Verbesse-

- 6 -

rung der Lebensbedingungen in Österreich und zur Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft in einem dynamischen internationalen Umfeld beitragen.

* *Das Technologiepolitische Konzept der Bundesregierung*

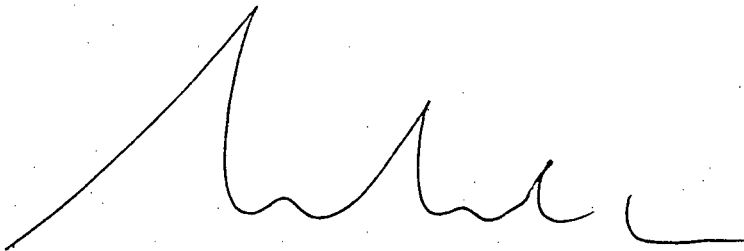
Für die strategische Ebene ist weiters die Erarbeitung eines neuen Technologiepolitischen Konzeptes der Bundesregierung zu nennen, von dem ein wesentlicher innovatorischer Impuls zu erwarten ist. Für dieses Technologiepolitische Konzept hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung 1994 einen Expertenentwurf erstellen lassen, der derzeit in enger Kooperation mit anderen Ressorts finalisiert wird.

* *Der Rat für Technologieentwicklung (RTE)*

Der RTE ist ein Beratungsorgan des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit der besonderen Aufgabe, Fragen der Technologieentwicklung unter besonderer Berücksichtigung von Aspekten des Technologie-Monitoring und der Technikbewertung zu behandeln. Über seine Mitglieder - Vertreter der "Scientific Community", je ein Vertreter der Sozialpartner, der Parlamentsparteien und der Bundesministerien - ist der RTE auch ein wertvolles technologiepolitisches Koordinationsforum.

* *Schließlich ist für die europäische Ebene der Technologieförderung darauf zu verweisen, daß das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst die operative Drehscheibe für sämtliche Aktivitäten der Bundesministerien für eine möglichst effektive Projektbeteiligung österreichischer Unternehmen und Institute am "4. Rahmenprogramm" der EU für Forschung und Technologische Entwicklung bildet.*

Beilagen



Von der Vervielfältigung der der Anfragebeantwortung angeschlossenen Beilage 1 wurde gemäß § 23 Abs. 2 GOG Abstand genommen. Die gesamte Anfragebeantwortung liegt jedoch in der Parlamentsdirektion zur Einsichtnahme auf.

Beilage 2

zu GZ 10.001/44-P/16/12

**Tabelle 3: Förderungsübersicht nach technologischen Zielbereichen der Forschung**

Fachbereich	Nr. lt. ÖStZ-Systematik	Anzahl Projekte	Zuerkannte Förderungen	Prozent-Anteil		Durchschnittliche Förderungsmittel
				1994	1993	
1 Land- und Forstwirtschaft	01/02	17	21.985	1,6	2,0	1.293
2 Energie- und Wasserversorgung	11-14	3	4.200	0,3	0,4	1.400
3 Bergbeigewerbliche Roherzeugung	21-27	2	3.800	0,3	0,4	1.900
4 Nahrungs- und Genußmittel	31	8	8.300	0,6	2,6	1.038
5 Textilien, Bekleidung, Leder	33/36	12	18.489	1,3	1,4	1.541
6 Holzverarbeitung, Holzzeugnisse	37-39	5	8.418	0,6	0,7	1.684
7 Papier, Zellulose	41	13	23.890	1,7	3,2	1.838
8 Gummi und Kunststoff	44	30	54.265	3,9	3,3	1.809
9 Pharmazie	45	33	189.989	13,5	10,1	5.757
10 Sonstige chemische Produkte	45/46	29	49.961	3,6	5,1	1.723
11 Verarbeitung Steine, Erden, Glas, Keramik	47/48	15	23.104	1,6	2,9	1.540
12 Metallerzeugung und Gießerei	51/52	35	68.812	4,9	3,9	1.966
13 Eisen- und Metallwaren	53	24	37.410	2,7	3,6	1.559
14 Maschinen, Anlagen- und Apparatebau	54/55	95	194.285	13,8	11,6	2.045
15 Fahrzeugtechnik (Land, Luft, Wasser)	58	35	87.910	6,3	6,3	2.512
16 Elektromaschinen und Geräte	56/57	29	58.365	4,2	5,1	2.013
17 Elektronik, Meßgeräte, Feinmechanik, Optik	59	102	216.980	15,4	17,6	2.127
18 Informationstechnologie	88	108	282.620	20,1	16,8	2.617
19 Bauwesen	61/62	12	15.600	1,1	1,1	1.300
20 Sonstiges	-	29	37.435	2,7	1,9	1.291
Summen		636	1.405.818	100,0	100,0	2.210

Tabelle 4: Förderungsübersicht 1994 nach Sonderbereichen der Forschung

Sonderbereich	Zahl der Projekte	Förderungen in öS 1.000,-	Prozentueller Anteil	
			1994	1993
Umwelttechnik	93	197.231	14,03	10,55
Recycling	19	45.875	3,26	1,68
Energietechnik	43	96.485	6,86	4,26
Mikroelektronik	91	296.570	21,10	21,47
FlexCIM	14	23.900	1,70	2,39
Biotechnologie/Genetik	25	118.379	8,42	6,64
Materialwissenschaften	69	129.490	9,21	10,16
Industrielle Lasertechnik	11	21.620	1,54	1,09
Verkehrstechnik	17	35.080	2,50	1,04
Softwaretechnik	36	66.840	4,75	0,45
FFR-Schwerpunktprojekt	23	67.976	4,84	4,60
Nachwuchsförderung	34	21.863	1,56	0,56
Summe	475	1.121.309	79,77	64,89